

Rudolf SCHIEFFER, Otto II. und Mühlhausen, Mühlhäuser Beiträge 40 (2017) S. 73–87, 3 Abb., rückt in einem öffentlichen Vortrag D O. II. 13 (mit der Ersterwähnung von Mühlhausen) sowie D O. II. 76 in den Kontext der lokalen Entwicklung und der Reichsgeschichte. R. S. (Selbstanzeige)

Il latino nei documenti privati dell'Italia medievale (secoli X–XII). Università di Verona, 29 settembre 2016, a cura di Antonio DE PRISCO, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 74 (2016) S. 175–321. – Das Zeitschriftendossier widmet sich der oft wenig beachteten Linguistik der mittellateinischen Sprache. Neben zwei übergeordneten Beiträgen zur Analyse morphosyntaktischer Strukturen (Rosanna SORNICOLA, S. 180–201) und zur Verwendung diplomatischer Quellen im *Novum Glossarium Mediae Latinitatis* (Bruno BON, S. 203–217) erschließen sechs, zumeist lexikalische Beiträge neue linguistische Erkenntnisse zu einzelnen italienischen Regionen (Lombardei, Venetien, Toskana, Rom, Kampanien, Apulien). B. P.

Manuela MAYER, Das Chartular von St. Emmeram und seine Edition durch Bernhard Pez, *MIÖG* 125 (2017) S. 287–303, bietet eine kodikologisch-diplomatische Analyse der beiden von Pez bei seinem Besuch in Regensburg 1717 konsultierten Traditionsbücher aus der Karolingerzeit, v. a. aber des Chartulars aus dem 11. Jh., und geht am Schluss auf die Abweichungen vom überlieferten Befund ein, die an Pez' Edition (*Thesaurus anecdotorum novissimus* I/3, 1721) auffallen. Dass Germ. Pont. 1 S. 283 f. eine Edition von JE †2500 (jetzt J³ †4655) zu finden sei (so S. 295 Anm. 40), trifft nicht zu. R. S.

Raimund J. WEBER, Die Urkunden des Klosters Weingarten. Probleme, Ergebnisse und Perspektiven ihrer Erschließung, *Zs. für Württembergische LG* 76 (2017), S. 131–159, informiert über die 2015 zum Abschluss gebrachte Erschließung des im Hauptstaatsarchiv Stuttgart lagernden Urkundenbestands des Klosters Weingarten (über 9000 Exemplare). Anschließend präsentiert W. einige aus diesem großangelegten Urkunden-Projekt gewonnene Untersuchungsergebnisse, auf deren Basis er auf die vielfältigen Möglichkeiten und neuen Fragestellungen hinweist, die sich der Forschung durch das nunmehr erschlossene Urkundenmaterial bieten. B. M.

Sébastien ROSSIGNOL, The Charters of the Princes of Rügen and the Display of Authority, *Zs. für Ostmitteleuropa-Forschung* 66 (2017) S. 155–179, 3 Abb., betrifft die im Pommerschen UB edierte Urkundenproduktion der Zeit von der Mitte des 13. Jh. bis 1325, als sich gegen anfängliche Empfänger-ausfertigungen allmählich eine fürstliche Kanzlei durchsetzte, und analysiert die performative Bedeutung von Arengen und äußeren Erscheinungsbildern. R. S.

Herwig WEIGL, „quibus ... presentes nostre littere sunt annexe“. Zwei in partibus erhaltene Urkundenpaare aus der päpstlichen Pönitentiarie, *Römische Historische Mitteilungen* 56 (2014) S. 207–246, macht auf zwei in den Stiftsar-